



krebsliga solothurn

Jahresbericht 2021



Inhalt

Vorwort	3
Kinder ohne Tabak – Die Krebsliga engagiert sich an vorderster Front	4
Willkommen bei der Krebsliga Solothurn – Christine Moser	6
Verstärkung für das Beratungsteam – Bettina Schilliger	7
Spuren im Schnee – Eine Auszeit für Betroffene	8
Infoabend Darmkrebs – Livestream aus Dornach	10
Team und Vorstand	12
Achtsamkeit – Gemeinsam statt einsam	14
Partner und Unterstützer	15
Jahresrechnung 2021 Bilanz Betriebsrechnung	16

Sie finden uns an folgenden Orten im Kanton

Krebsliga Solothurn
Wengistrasse 16
4500 Solothurn
Tel. 032 628 68 10

Beratungsstelle Dornach
Spital Dornach
Spitalweg 11
4143 Dornach
Tel. 032 628 68 10

Beratungsstelle Grenchen
Bettlachstrasse 8
2540 Grenchen
Tel. 032 628 68 10

Beratungsstelle Olten
Kantonsspital Olten, Haus M
Baslerstrasse 150
4600 Olten
Tel. 032 628 68 13



Zahlen und Fakten

333

Dossiers hat die Krebsliga Solothurn 2021 betreut



163

Personen hat die Helpline Palliative Care 2021 Auskunft geben können

54

Prozent der Anrufer sind Angehörige krebskranker Menschen

2'325

Beratungsgespräche haben die Mitarbeitenden der Krebsliga Solothurn 2021 geführt

über

1'900

Stunden wurden für Beratungsgespräche aufgewendet

3/4

aller beratenen Personen sind über 50 Jahre alt





Gute Stimmung am Infoabend Darmkrebs 2021: Trotz anhaltender Corona-Pandemie und reduziertem Publikum liessen sich Dr. med. Philipp Busche, Prof. Dr. med. Reto Auer und Verena Meier-Herrmann (v.l.n.r) die Begeisterung und ihr Feuer für das Thema Darmkrebsprävention nicht nehmen.

Zusammenarbeit als Schlüssel für die Zukunft

Liebe Leserin, lieber Leser

Das vergangene Jahr hat einmal mehr eindrücklich gezeigt, dass auch in Zukunft diverse Herausforderungen auf uns warten – kleine wie grosse. Sei es in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, die uns über zwei Jahre fest im Griff gehabt hat und auch jetzt nicht einfach verschwunden ist, sei es aufgrund der teils prekären Lage für krebsbetroffene Menschen, deren Behandlungen verschoben werden mussten oder sei es anhand des ebenso plötzlich ausgebrochenen wie unvorstellbar schrecklichen Kriegs in der Ukraine.

Klar ist, dass es auch künftig Zusammenarbeit und Solidarität braucht, um solche Situationen meistern zu können, respektive, das Leid für die betroffenen Menschen so weit als möglich lindern zu können. Nicht nur auf internationaler, auch auf kantonaler Ebene ist eine verstärkte Zusammenarbeit der Schlüssel, um Lösungen für Menschen finden zu können, die sich in einer akuten Krisensituation befinden, die selten planbar ist und sehr oft grosse Ungewissheit mit sich bringt. Um solchen Unsicherheitsfaktoren als Hilfsorganisation, aber auch als Gesellschaft besser begegnen zu können, ist es sinnvoll, Ressourcen zu bündeln und den Aufwand auf mehrere Schultern zu verteilen.

Wo im Grossen Kriege vermieden und humanitäre Hilfe geleistet werden soll, soll im Kleinen, am Beispiel der Krebsliga, die Möglichkeit geschaffen werden, Kursangebote für krebsbetroffene Menschen zuverlässiger und noch näher an der einzelnen Person durchführen zu können. Wir werden deshalb auch in Zukunft einen Fokus darauf legen, Brücken zu schlagen – sowohl zwischen Regionen und Kantonen als auch von Betroffenen zu Angehörigen, Nahestehenden und einer interessierten Öffentlichkeit. Damit weiterhin niederschwellige und vielfältige Angebote zur Verfügung stehen sowie ein Austausch zwischen verschiedenen Individuen und Personengruppen stattfinden kann, auch wenn die Zukunft schwierig einzuschätzen bleibt.



Andreas Eng
Präsident Krebsliga Solothurn

A stylized handwritten signature in black ink, consisting of the letters 'A' and 'E' connected together.

Kinder ohne Tabak: Die Krebsliga engagiert sich an vorderster Front

Als Reaktion auf die Vorlage des Parlaments zum neuen Tabakproduktegesetz, lancierte die Krebsliga mit anderen Gesundheitsorganisationen die Initiative «Kinder ohne Tabak».

Am 13. Februar 2022 hat die Schweizer Stimmbevölkerung dem Volksbegehren mit 56.6% Ja-Stimmenanteil zugestimmt.

Hierzulande raucht bereits ein Viertel der 17-Jährigen gelegentlich oder regelmässig. Das muss sich ändern. Denn der gesundheitliche Preis beim Rauchen ist enorm hoch. Über 80 Prozent der Lungenkrebsfälle gehen auf Tabakkonsum zurück. Rauchen führt aber auch zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, zu Erkrankungen der Atemwege und anderen Krebsarten wie Mundhöhlen-, Speiseröhren-, Nieren- und Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Jedes Jahr sterben 9500 Menschen in der Schweiz an den Folgen des Rauchens. Das sind 26 Menschen pro Tag. Damit verbunden sind zusätzliche Gesundheitskosten in Milliardenhöhe für die Allgemeinheit, ein grosser Produktionsverlust für die Volkswirtschaft und immenses Leid für Betroffene und ihre Angehörigen.

Tabakwerbung wirkt

Weil viele Raucherinnen und Raucher noch vor der Volljährigkeit mit dem Tabakkonsum beginnen, müssen die präventiven Massnahmen bei Kindern und Jugendlichen ansetzen. Denn wer bis zu seinem 21. Lebensjahr nicht zur Zigarette greift, wird dies mit grosser Wahrscheinlichkeit das ganze Leben lang nicht tun. Deshalb fordert die Krebsliga gemeinsam mit anderen Gesundheitsorganisationen und der Ärzteschaft einen wirkungsvollen Jugendschutz.

Eine naheliegende Massnahme ist es, die Werbung einzuschränken. Aus mehreren Studien geht hervor: Je häufiger Kinder und Jugendliche der Tabakwerbung ausgesetzt sind, desto eher probieren sie Tabakprodukte einmal aus. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen zudem, dass durch Werbeeinschränkungen der Tabakkonsum in der Bevölkerung und insbesondere bei Jugendlichen deutlich gesenkt werden kann.

Gerade in der Phase der Identitätsbildung sind Minderjährige für Werbung, die sich vordergründig an Erwachsene richtet, sehr empfänglich: insbesondere für jene Werbebotschaften, die Coolness, Erfolg und Sexappeal suggerieren und das Rauchen als ein erstrebenswertes Freizeitvergnügen darstellen.



Indirekter Gegenentwurf: eine Alibiübung

Das vom Schweizer Parlament 2021 verabschiedete Tabakproduktegesetz sieht zwar ein schweizweites Abgabeverbot von Tabakprodukten und E-Zigaretten für Minderjährige vor. Ansonsten fehlen darin aber wirksame Massnahmen zum Jugendschutz. Einzig im öffentlichen Raum, also auf Plakaten oder Sportplätzen, sowie in Kinos sollen Tabakprodukte nicht mehr beworben werden dürfen. Diese Werbeeinschränkungen sind in vielen Kantonen allerdings bereits heute umgesetzt und für einen griffigen Jugendschutz nicht ausreichend. Werbung in Printmedien und im Internet wäre mit dem neuen Tabakproduktegesetz jedoch weiterhin vollumfänglich zulässig, ausser sie richtet sich gezielt an Minderjährige. Auf ein Sponsoringverbot wurde sogar ganz verzichtet. Die Tabakindustrie darf also weiterhin uneingeschränkt dort werben, wo sie Minderjährige am besten erreicht: auf People-Seiten in Gratiszeitschriften, auf Onlineportalen und in sozialen Medien, an den Verkaufsstellen neben den Süßigkeiten sowie an Festivals und Konzerten.

Konsequenter Jugendschutz

Mit dem schweizweiten Verkaufsverbot an unter 18-Jährige dürfen künftig keine Tabakprodukte mehr an Minderjährige abgegeben werden. Die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» forderte deshalb konsequenterweise, dass verbotene Produkte für diese Altersgruppe auch nicht mehr beworben werden dürfen. Werbung, bei der sichergestellt wird, dass sie nur Erwachsene erreicht, ist dagegen weiterhin möglich.

Die Krebsliga engagierte sich als Trägerorganisation seit Beginn für die Volksinitiative, damit sich Kinder und Jugendliche gesund entwickeln können und vor schädlichem Tabakkonsum besser geschützt werden. Gemeinsam mit den kantonalen und regionalen Krebsligen, sowie diversen weiteren Gesundheitsorganisationen, führte sie den Abstimmungskampf «Kinder ohne Tabak» an vorderster Front zum Erfolg.

Willkommen bei der Krebsliga Solothurn – Christine Moser

Ab August 2021 hat Christine Moser die Leitung im Bereich Finanzen, Dienste und Personal der Krebsliga Solothurn übernommen.

Sie stellt für viele Menschen das Gesicht, die Stimme und in gewisser Weise auch das Herz der Krebsliga Solothurn dar. Bei Christine Moser laufen die meisten Fäden zusammen. Sei es die Vermittlung von Rat suchenden Menschen an Beratungsfachpersonen, das Management der Kursangebote für Betroffene und Angehörige, die Administration von Finanz- und Personalabläufen oder die Hauswirtschaft im und um das Gebäude – es gibt kaum einen Bereich, in den sie nicht involviert ist.

Ein echtes Multitalent

Diese Vielfalt der Aufgaben mache für sie auch den Reiz an ihrem Job aus, wie sie sagt: «Da Unterstützung bieten zu können, wo es den Mitarbeitenden hilft, ihnen Dinge abzunehmen und dazu zu schauen, dass alles reibungslos läuft, darin sehe ich meine Aufgabe. Das reicht vom Koordinieren der Beratungs- und Kursangebote, über die Verwaltung des Büromaterials, bis hin zum Auffüllen der Kaffeebohnen.»

Dass sie alle diese Aufgaben mit der gleichen Selbstverständlichkeit und stets mit Beflissenheit ausführt, ver-



deutlicht, was sie selbst über ihre Motivation sagt, sich überhaupt auf diese Stelle beworben zu haben: «Ich helfe gerne und ich habe gerne mit Menschen zu tun.»

Erfahren im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen

In dieser Funktion, als Dreh- und Angelpunkt zwischen verschiedensten Anspruchsgruppen, hat sie zuvor bereits beim Fahrdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK gearbeitet. Entsprechend bringt Christine Moser nicht nur fachliche Kenntnisse mit, sondern auch eine gewisse Nähe zum Themengebiet. Und für den Fall, dass einmal ein grösserer Transport anstehen sollte, besitzt sie ausserdem den LKW-Führerschein.

Verstärkung für das Beratungsteam – Bettina Schilliger

Um den steigenden Anforderungen im Bereich Beratung und Unterstützung gerecht zu werden, ist mit Bettina Schilliger ab Mitte 2021 eine erfahrene Sozialarbeiterin zum Team gestossen.

Wenn diverse Zettel und Mappen auf dem Boden ihres Büros verteilt liegen, dann ist das ganz normal. Genauer gesagt: dann ist sie so richtig in die Materie vertieft. Bettina Schilliger überblickt das vermeintliche Chaos, das in Wahrheit ihre Auslegeordnung ist. «So behalte ich den Überblick, wenn ich an einem Dossier arbeite. Sonst suche ich immer wieder die gleichen Unterlagen», gibt sie mit einem leicht verlegenen Schmunzeln zu Protokoll, nur um dann trocken anzufügen: «das war schon immer der Fall, nur hatte ich an meinem vorherigen Arbeitsort einen grösseren Schreibtisch.»

Eine abgeklärte Macherin

Genauso wenig wie der Humor, fehlt ihr der Pragmatismus. Bettina Schilliger sucht Lösungen und arbeitet von Beginn weg gezielt darauf hin. Umgekehrt scheut sie sich aber auch nicht, ihren Klientinnen und Klienten zu sagen, wenn etwas keine grossen Aussichten auf Erfolg hat. Kein Wunder, haben sie ihre beruflichen Erfahrungen beim Sozialamt doch



gelehrt, dass man nicht allen Menschen helfen kann, auch wenn man das gerne möchte.

Eine neue Welt, die es zu verstehen gilt

Dennoch bezeichnet Bettina Schilliger ihre neue Tätigkeit bei der Krebsliga Solothurn als einen glücklichen Perspektivenwechsel: «Hier kommen die Menschen absolut freiwillig hin, weil sie Hilfe bei diversen Fragestellungen suchen und nicht, weil ihnen das System keine andere Wahl lässt.» Im Gegenzug sei sie noch daran, sich in die medizinischen Aspekte des Themas einzuarbeiten und an den Umgang mit immer wieder schweren Schicksalen zu gewöhnen. Mit den Kolleginnen und Kollegen im Team könne sie aber jede Situation besprechen und gleichzeitig von deren Erfahrungen im Gesundheitswesen profitieren. Etwas, das ihrer natürlichen Neugier ganz sicher entgegenkommt.

«Spuren im Schnee» – eine Auszeit für Betroffene

Vom 17. bis 20. Februar 2022 führte die Krebsliga Solothurn zum ersten Mal den Blockkurs «Spuren im Schnee» durch, gemeinsam mit der Krebsliga beider Basel und Betroffenen aus der ganzen Schweiz.

Ein Wochenende in den Bergen, fernab vom eigenen Alltag, um Energie und Hoffnung zu tanken. So lautete das erklärte Ziel des spannenden Kursangebots, das die Ligen aus Solothurn und Basel 2021 von der Krebsliga Schweiz übernommen hatten. Fündig wurde man im Wallis, wo mit der Fafleralp eine traumhafte Umgebung und mit dem erfahrenen Wanderleiter Kari Henzen ein echtes Original auf die Kursteilnehmenden warteten.



Schneeschuhwandern und Yoga

Das Programm setzte sich zusammen aus geführten Schneeschuhwanderungen, Yoga-Einheiten und regelmässigen Gesprächsrunden, die zum Zuhören und Teilen einluden. Die Natur, das romantische Chalet und die Abgeschiedenheit trugen den Rest dazu bei, dass alle für einmal ihren Alltag vergessen und den Kopf lüften konnten.

Als Begleitpersonen und Ansprechpartner für die Teilnehmenden waren mit Katharina Borer und Martin Prätzlich zwei Personen aus den beteiligten Ligen vor Ort, die sich gut ergänzten: Der Beratungsfachmann und Yogalehrer der Krebsliga beider Basel konnte die täglichen Yoga-Lektionen ins Programm einbringen, während die erfahrene Pflegefachfrau mit ihrer Vielseitigkeit und ihrer Empathie jederzeit ein offenes Ohr für die Betroffenen zur Verfügung stellte.



Fortsetzung folgt, aber mit Anpassungen

Wie wichtig es ist, mehrere Begleitpersonen dabei zu haben, zeigte sich während dem Schneeschuhwandern: Da Kraft und Ausdauer der Teilnehmenden so unterschiedlich waren, zeigte sich bald, dass es sinnvoll ist, in zwei Gruppen zu wandern, damit niemand überfordert ist, während gleichzeitig alle auf ihre Kosten kommen. Auch beim Programm gibt es noch Raum für Anpassungen, dieses sei in der Tendenz etwas zu ambitioniert gewesen, so verschiedene Betroffene. Dennoch war der Tenor einhellig: Fortsetzung unbedingt erwünscht! Sowohl die Umgebung und das Schneeschuhwandern als auch die Kursleitung und die Stimmung in der Gruppe stiessen auf grosse Begeisterung. Auch wenn sich vor dem Wochenende auf der Falleralp praktisch niemand gegenseitig gekannt hatte, entstanden schnell Gespräche, man hörte zu, half den anderen und fühlte miteinander mit.

So entstanden innert kurzer Zeit neue Bekanntschaften, die sich im Alltag wohl nie ergeben hätten. Klar ist deshalb: auch in den nächsten Jahren werden wieder Spuren im Schnee hinterlassen werden.



Infoabend Darmkrebs – Livestream aus Dornach

Um Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Thema Darmkrebs zu geben, haben die Krebsliga Solothurn, das Spital Dornach und die Solothurner Spitäler AG am 15. Juni 2021 den Infoabend Darmkrebs organisiert.



Darmkrebs zählt zu den häufigsten Krebsarten in der Schweiz. Jährlich erkranken rund 4'500 Menschen neu daran. Deshalb, aber auch, weil die Krankheit nur langsam voranschreitet, ist Darmkrebs in der Regel gut vorzubeugen und auch zu behandeln. Zur empfohlenen Vorsorgeuntersuchung gehen dennoch nur gerade ein Siebtel aller Personen über 50. Im Zentrum der Veranstaltung standen deshalb zwei verschiedene Methoden der Früherkennung, deren Vor- und Nachteile ausführlich diskutiert wurden: Die Darmspiegelung (Koloskopie), die alle zehn Jahre ambulant durchgeführt werden sollte und der Blut-im-Stuhl-Test (FIT), der zu Hause entnommen werden kann und alle zwei Jahre wiederholt werden muss.

Experten aus Forschung und Praxis

Mit Dr. med. Philipp Busche, Facharzt Innere Medizin und Gastroenterologie an der Klinik Arlesheim und Prof. Dr. med. Reto Auer, Hausarzt und Projektleiter im Bereich Früherkennung am

Berner Institut für Hausarztmedizin, standen dabei zwei ausgewiesene Experten zur Verfügung, die sehr konkret und am Beispiel echter Patienten aufzeigen konnten, weshalb die Früherkennung so wichtig ist und worauf es dabei ankommt. Verena Meier-Herrmann brachte eben jene Perspektive echter Menschen live vor Ort: Sie begleitete das Forschungsprojekt von Prof. Auer aus Sicht einer Patientin und konnte so direktes Feedback zu den entwickelten Informationsmaterialien geben.





Live dabei – vor Ort oder am Bildschirm

Damit sich die Besucherinnen und Besucher nach den Referaten auch ganz plastisch ein Bild der Situation und der Krankheit machen konnten, stand das acht Meter lange, begehbare Darmmodell vor Ort für eine Besichtigung zur Verfügung.

Die von Dr. med. Armin Droll, Chefarzt am Spital Dornach, moderierte Veranstaltung konnte jedoch nicht nur vor Ort, im Neuen Theater Dornach, verfolgt werden, sondern auch live am TV oder im Internet – dank des Livestreams von Regio TV plus. So konnte man auch Menschen, die sich aufgrund der Pandemie nicht an eine öffentliche Veranstaltung begeben wollten oder konnten, die Möglichkeit bieten, sich zum wichtigen Thema Darmkrebsprävention zu informieren.



Das Team



Stephanie Affolter
Geschäftsleitung



Christine Moser
Administration



Linda Wälchli
Beratung und
Unterstützung



Christina Scheurer Steffen
Beratung und
Unterstützung



Bettina Schilliger
Beratung und
Unterstützung



Christoph Stapfer
Kommunikation
und Fundraising



Heidi Aeschlimann
Palliative Care



Cornelia Chappuis
Prävention

Mit Katharina Borer und Béatrice Decker haben zwei langjährige Mitarbeiterinnen die Krebsliga Solothurn infolge ihres bevorstehenden Ruhestands verlassen. Neu ins Beratungsteam gerückt ist mit Bettina Schilliger eine erfahrene Sozialarbeiterin, die sich bestens mit Sozialversicherungsfragen auskennt. Um die Administration kümmert sich fortan Christine Moser, die mit ihren vielfältigen Kenntnissen in Buchhaltung, EDV und Kundendienst bestens gerüstet ist, um diese anspruchsvolle Aufgabe zu erfüllen.



Daniel Emmenegger
Palliative Care



Ruth Jordi-Bürki
Prävention



Cornelia Berger
Palliative Care

Der Vorstand



lic. iur. Andreas Eng
Präsident
Staatsschreiber
(Günsberg), seit 2012



Dr. med. Simone Farese
Onkologin am
Bürgerspital Solothurn
(Solothurn), seit 2012



**lic. iur. Vèrène Gaillard
Christen**
PR-Beraterin
(Solothurn), seit 2005



Peter Oetliker
ehem. Geschäftsleitungs-
mitglied Regiobank SO AG
(Langendorf), seit 2005



**Dr. med. Catrina Uhlmann
Nussbaum**
Onkologin am Kantonsspital
Olten, (Olten), seit 2008

Keine Veränderungen gab es im Vorstand: Nach wie vor dürfen wir auf die Unterstützung fachkundiger und erfahrener Persönlichkeiten zählen, die im Kanton Solothurn bestens vernetzt sind.

Revisionsstelle



Jürg Krebs
KMU Revisionen
und Steuerberatung,
Küttigkofen

Achtsamkeit – Gemeinsam statt einsam

Die Pandemie hat bei vielen krebserkrankten Menschen zu grosser Vorsicht und einer gewissen Selbstisolation geführt. Um auch ihnen einen Austausch zu ermöglichen, hat die Krebsliga Solothurn 2021 ihren ersten Onlinekurs lanciert.



Bereits Ende 2020 entstand die Idee, gemeinsam mit der Krebsliga Bern ein virtuelles Angebot zu schaffen, das unabhängig von der pandemiebedingten Massnahmensituation durchgeführt werden kann. Dieses sollte allen Krebsbetroffenen die Möglichkeit bieten, von zu Hause aus, ohne Angst um die eigene Gesundheit, einen Austausch mit anderen Betroffenen zu erleben und dabei etwas mitzunehmen, das ihnen auch im Alltag bei der Bewältigung von Angst und Stress hilft.

Über Achtsamkeit zu Ruhe und Gelassenheit finden

Im Frühling 2021 war es dann soweit: Mit Frederik Torhorst konnte ein einfühlsamer und erfahrener MBSR-Coach verpflichtet werden, der während vier Sitzungen Grundlagen zum Thema Achtsamkeit sowie praktische Übungen fürs Wohnzimmer vermittelte. Zum Kursprogramm gehörte auch, dass die Kursteilnehmenden diese Übungen täglich praktizierten und in der Gruppe über ihre Erfahrungen und Fortschritte

damit sprachen. Das Konzept kam an: Ursprünglich für Herbst 2021 geplant, konnte der Kurs im Januar 2022 ein zweites Mal durchgeführt werden. Wiederum gab es viel Lob für Inhalte und Kursleitung, weshalb nebst der Einführung auch noch ein Vertiefungskurs geplant ist, der auf die Techniken der Meditation eingehen soll. Auch ausserhalb der Achtsamkeit, ist in Zukunft mit mehr Kooperationen und Onlinekursen im Angebot der Krebsliga Solothurn zu rechnen. Diese sollen die physischen Kurse nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen.



Partner und Unterstützer 2021

Ob Kursangebote, Präventionsanlässe oder Druckerzeugnisse – immer wieder sind wir auf Partner und Geldgeber angewiesen, die uns bei der Umsetzung, aber auch bei der Finanzierung von Projekten im Kampf gegen Krebs unterstützen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Organisationen, die 2021 einen Beitrag zu unserem Engagement geleistet haben!

regiobank

D | S DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG

Spital
Dornach **solothurner
spitäler** **soH**

 **MIGROS**
Kulturprozent


LUNGENLIGA SOLOTHURN


albrecht **druck**

regioTVplus

N
neues
theater
rch

Jahresrechnung 2021

Bilanz (in CHF)

	2021	2020
Flüssige Mittel	1 018 651	960 211
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25 918	24 464
Übrige kurzfristige Forderungen	0	487
Aktive Rechnungsabgrenzungen	127 108	124 290
Umlaufvermögen	1 171 677	1 109 452
Finanzanlagen	0	0
Mobilien und Einrichtungen	1 526	7 063
Büromaschinen und EDV	3 772	7 542
Liegenschaften	1 845 000	1 890 000
Sachanlagen	1 850 298	1 904 605
Anlagevermögen	1 850 298	1 904 605
Aktiven	3 021 975	3 014 057
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26 457	10 929
Passive Rechnungsabgrenzungen	76 973	74 448
Kurzfristiges Fremdkapital	103 430	85 377
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 181 250	1 196 250
Langfristiges Fremdkapital	1 181 250	1 196 250
Zweckgebundene Fonds	364 496	337 310
Fondskapital	364 496	337 310
Reserve für die Optimierung des Geschäftsstellenstandortes	0	32 000
Reserve für Liegenschaftsunterhalt	46 939	12 944
Gebundenes Kapital aufgrund Vorstandsentscheid	46 939	44 944
Erarbeitetes freies Kapital	1 350 175	1 352 400
Jahresergebnis (+ Gewinn / - Verlust)	-24 315	-2 224
Freies Kapital	1 325 860	1 350 176
Organisationskapital	1 372 799	1 395 120
Passiven	3 021 975	3 014 057

Die Zahlen basieren auf der revidierten Jahresrechnung und entsprechen dem Antrag des Vorstandes an die Mitgliederversammlung 2022.

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht können bei der Geschäftsstelle der Krebsliga Solothurn bestellt werden und stehen auf der Website www.krebsliga-so.ch zur Verfügung.

Betriebsrechnung (in CHF)

	2021	2020
Spenden	100872	160895
Erbschaften und Legate	80877	7447
Mitgliederbeiträge	49725	48355
Beiträge KLS (exkl. Anteil Spendensammlung) und KKL/RKL	18250	0
Projekt- und Kostenbeiträge Dritter	7126	11000
Anteil aus Sammlungen Krebsliga Schweiz	246467	244792
Erhaltene Zuwendungen	503317	472489
Beiträge der öffentlichen Hand	18639	25700
Beiträge der öffentlichen Hand über die Krebsliga Schweiz	175909	193635
Beiträge der öffentlichen Hand	194548	219335
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an Dritte	55384	53955
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	55384	53955
Betriebsertrag	753249	745779
Sachaufwand Projekte	-120367	123941
Personalaufwand Projekte	-313928	287969
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	-53086	-33051
Abschreibungen projektbezogen	-8206	-19555
Direkter Projektaufwand	-495587	-464516
Sachaufwand Fundraising	-93877	-98313
Personalaufwand Fundraising	-31457	-33752
Entrichtete Beiträge an Dritte und Projekte	0	0
Abschreibungen Fundraising	-250	-1078
Fundraisingaufwand	-125584	-133143
Sachaufwand Administration	-24424	-26645
Personalaufwand Administration	-107144	-97086
Abschreibungen administrativer Bereich	-851	-3100
Administrativer Aufwand	-132419	-126831
Betriebsaufwand	-753590	-724490
Betriebsergebnis	-341	21289
Finanzertrag	303	284
Finanzaufwand	0	0
Finanzergebnis	303	284
Betriebsfremder Ertrag	89767	88200
Betriebsfremder Aufwand	-87772	-75405
Betriebsfremdes Ergebnis	1995	12795
Ausserordentlicher Ertrag	2909	7497
Ausserordentliches Ergebnis	2909	7497
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	4866	41865
Veränderung zweckgebundener Fonds	-27186	-31294
Veränderung des Fondskapitals	-27186	-31294
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	-22320	10571
Reserve für die Optimierung des Geschäftsstellenstandortes	32000	0
Reserve für Liegenschaftsunterhalt	-33995	-12795
Zuweisung (-) / Entnahme (+) erarbeitetes freies Kapital	24315	2224
Veränderung des Organisationskapitals	22320	-10571
Jahresergebnis nach Veränderung	0	0

«Der gegenwärtige Augenblick ist der einzige Moment, in dem wir wirklich leben.» Jon Kabat-Zinn

Impressum

Herausgeberin: Krebsliga Solothurn
Wengistrasse 16, 4500 Solothurn
Tel. 032 628 68 10, info@krebbsliga-so.ch
www.krebbsliga-so.ch

PK 45-1044-7

Redaktion

Christoph Stapfer

Gestaltung

Christoph Stapfer

Druck

Albrecht Druck AG, 4564 Obergerlafingen

Fotos

Titelseite: Katharina Borer
S. 1: Christoph Stapfer, Miriam Ritler
S. 2: Elena Monti; Moel Photographie
S. 3: Miriam Ritler
S. 5: Krebsliga Schweiz
S. 6,7: Miriam Ritler
S. 8,9: Katharina Borer
S. 10,11: Elena Monti; Moel Photographie
S.12,13: Miriam Ritler
S. 14: Pixabay, Frederik Torhorst

© 2022 Krebsliga Solothurn

